

Museums Bote

Des Ersten Österreichischen Funk- und Radiomuseums
Nr. 58 Oktober 1994

70 Jahre Radio Teil 1

Am 1. Oktober 1924 war der offizielle Beginn des Radios in Österreich. 70 Jahre Radio, ein Jubiläum welches wir zum Anlaß nehmen möchten uns mit den Anfängen des Radios in Österreich zu beschäftigen. Mit den Anfängen des Radios anno 1924 haben wir uns schon anlässlich des 65jährigen Jubiläums beschäftigt (siehe Museums-Bote Nr. 7 vom Oktober 1989).

Dieses Mal wollen wir uns die Frage stellen, warum gerade 1924 der Start fürs Radio war. In Deutschland gab es Radio seit 1923, in England gar schon 1922. Was war der Grund warum man in Österreich hier offenbar nachhing?

Während der Kriegsjahre 1914-1918 hatten Radiostationen, die Telegraphen- und Fernsprechleitungen vorrangig staatlichen und militärischen Zwecken gedient. Der private Telegramm- und Fernsprechverkehr wurde nur in dem Maße zugelassen, wie die militärischen Bedürfnisse dadurch nicht beeinträchtigt wurden. Hieraus ergab sich, daß die Errichtung neuer Anlagen sich gleichfalls nach den jeweiligen militärischen Bedürfnissen zu richten hatte.

Am 4. Februar 1918 hatte der Vorstand der Radioabteilung der Firma Siemens & Halske in Wien, Heinrich G. Schieferstein, einen entsprechenden Vorschlag beim Handelsministerium eingereicht, der um die Erteilung einer Konzession für Unternehmen ersuchte, das

1. DIE FUNKENTELEGRAFISCHE UND -TELEPHONISCHE BEFÖRDERUNG VON NACHRICHTEN, SOWIE
2. DIE ERZEUGUNG DER HIERZU ERFORDERLICHEN APPARATE UND EINRICHTUNGEN

zum Gegenstand haben sollte. Der Leiter der „Funken-Telgraphen-Abteilung“ im Handelsministerium WINKLER stand dem Vorschlag positiv gegenüber. Die Entwicklung der militärischen und politischen Situation der Mittelmächte und Österreich-Ungarns jedoch machten Winklers Vorschlägen, ...daß deren Verwirklichung infolge der Unterstellung der Funkenstation Deutsch-Altenburg unter die Post- und Telgraphendirektion Wien und Auflösung der Funken-Telegraphen-Abteilung im Handelsministerium gegenstandslos geworden sei.“

Noch während der Kriegsjahre 1918 kam es zu einem unvorstellbaren Wirtschaftschao. Neben dem Mangel an Nahrungsmitteln machte sich auch ein Energie- und Rohstoffengpaß bemerkbar. Nach der militärischen Niederlage waren Verlust, Zerstörung und Beschlagnahmung eines Großteils der Telegraphen-, Funk- und Fernsprechanlagen durch die Alliierten und Nachfolgestaaten. Hinzu kam als Folge der Kriegereignisse die tiefgreifende Desorganisation des nationalen und internationalen Telephon- und Telgraphenverkehrs.

Im Jänner 1919 kam ein Vorschlag für eine Neuorganisation des Funkwesens für andere als militärische Zwecke vom „Schutzverband deutschnationaler Kriegsteilnehmer“. Darin hieß es: „...die drei Heeresstationen sollten „zur gegenseitigen Unterstützung“ verpflichtet und mit speziellen Aufgaben betraut werden. Die Station in Deutsch-Altenburg sollte der Telegraphenbehörde unterstellt bleiben und weiterhin schwerpunktmäßig private Telegramme radiotelegraphisch nach dem Ausland vermitteln.“

Die Station am Laaberg sollte, wie auch in den letzten Kriegsjahren „Nachrichtendienst“ senden und dabei dem Presseamt unterstellt werden. Die Station im Kriegsministerium war zur Erledigung des „amtlichen drahtlosen In- und Auslandsverkehrs vorgesehen und dem Staatsrat unterstellt worden.“

Einen Monat später brachte der „Verband deutschösterreichischer Funker“ einen Vorschlag ein, der vor allem für eine Übernahme des militärischen Funkpersonals in den Staatsdienst plädierte.

Seit März 1919 waren alle mit der Organisation des deutschösterreichischen Funkwesens relevanten Fragen in Studium begriffen. Die Post und Telegraphendirektion wollte offensichtlich noch einige Wochen Zeit für eigene Initiativen gewinnen. Aber die verschiedenen an dem politischen und kommerziellen Wert des Funkverkehrs und an den daraus sich ergebenden ökonomischen Betätigungsmöglichkeiten interessierten Kreise zeigten kein Verständnis für eine weitere Verschleppung der Angelegenheit.

Während der folgenden Monate fand die Diskussion kein Ende wer für die Sendeanlagen verantwortlich sein sollte (Handelsministerium, Kriegsministerium, Verkehrsministerium, Post- u. Telegraphenverwaltung oder Private).

Im Februar 1919 hatte die „Deutsche Betriebsgesellschaft m.b.H.“ (kurz DEBEG) in Wien eine Zweigstelle eröffnet. Leiter wurde der ehemalige Funken-Telegraphen-Inspektor Eugen Winkler.

Am 14. April legte die DEBEG ein formelles Vertragsangebot, in dem die Errichtung von fünf Presse-Rahmenempfängern, Marke Telefunken, zur Aufnahme von Funksprüchen für das Presseamt und das TBK enthalten war. Am 28. April gab der Staatskanzler seine schriftliche Zustimmung. Um den 10. Mai bezog die DEBEG einige Räumlichkeiten in der Hofburg als Büro- und Betriebsräume. Schon knapp eine Woche später, am 18. Mai konnte der erste der fünf Rahmenempfänger in Betrieb genommen werden. Es war die erste private Funkempfangsanlage auf dem Staatsgebiet Deutsch-Österreichs, die nach Kriegsende für Verkehrszwecke in Betrieb genommen wurde. Natürlich hoffte die DEBEG später auch im internationalen Funkdienst aktiv zu werden. Auch andere Organisationen bemühten sich um erlangen einer entsprechenden Konzession.

Anfang Februar 1920 sprach ein Offizier des Heeresamts im Staatsamt für Verkehrswesen vor, um das Angebot des Heeresamts auf Übernahme der Militärradiostation zu erneuern. Der Leiter der Telegraphensektion Hofrat Födrich teilte mit, daß die Absicht bestehe, den geplanten Funkverkehr durch Errichtung neuer (Röhren)-Stationen zu verwirklichen, weil die alten (Poulsen)-Stationen im Betrieb zu teuer kämen. Zwei Wochen nach diesem Gespräch zwischen Födrich und dem Heeresoffizier, unterbreitete das Heeresamt der Telegraphensektion ein neuerliches Angebot zur Übernahme der gesamten Militärischen Radioorganisation. Man bot die kurzfristige Übergabe aller leistungsfähigen Radiostationen samt dem dort beschäftigten Funkpersonal an. Nach langem hin und her gab die Telegraphenbehörde am 17. März 1920 ihre Bereitschaft zur Übernahme der Heeresradiostationen bekannt.

Von der „drahtlosen Nachrichtenübermittlung“ bis zum „Rundfunk für alle“ war es aber noch ein langer Weg. Mehr darüber in unserer nächsten Ausgabe.

Anzeigen

Verkaufe: Radios, vorwiegend aus den fünfziger Jahren:

Minerva 504U
Minerva Mirando
Minerva Minola
Minerva Minola 2
Minerva Concord U
Minerva Tempo
Minerva 515S
Minerva 405W
Minerva 404 GW
Minerva 517W
Minerva Minion D
Minerva Supercord
Minerva 506U
Minerva 395W
Minerva Supreme U

Kapsch Tosca

Kapsch Choral

Kapsch Herold de Luxe

Kapsch Hymnus

Hornophon W550U Prinz 51

Siemens Austria Super 555U Rondo II

Siemens Austria Super 555U Ukawette

WSW Type 583W Tango 58

Telefunken Super 975WK

Telefunken Super 975GWK

Eumig 325

Eumig 324GW

Eumig 361

Bei Einzelabnahme pro Stück S 300,-.

Bei Mindestabnahme von 5 Stück S 250,-,
ab 10 Stück S 200,-.

Neuberger Röhrenprüfgerät Type WE252,
reparaturbedürftig, S 1.500,-, sowie Type
WE242, Elkos defekt, S 1.000,-.

Gesucht: Radione R15, Gerät in gutem
Zustand und Bedienungsanleitung.

Kaufe weiterhin: KAPSCH-Erzeugnisse
siehe Flugblatt von Museums Bote Nr. 56

Tausche folg. Detektorgeräte:

Telefunken 1 (Emblem mit rotem 1er)

ÖTAG LOLO (braun)

Lindola (Bakelitschiebespulenempfänger)

Sluchawki Detefon (poln., Bodenpl fehlt)

Stefra (schwarz)

Heschü (D)

Luxor (D)

Tausche folg. Diodenempfänger:

Omega (Kofferradiodesign)

Ivalek „De Luxe“ (GB, Radiodesign)

Miniman Raket MG-305 (Raketendesign)

YPS-Strato 200kHz

Kaufe jederzeit: Detektorgeräte und
Diodenempfänger, egal ob Einzelstücke
oder kompl. Sammlungen.

Suche die beiden oberen Glasskalen (LW
und MW) von Telefunken D860 (898),
Großsuper der folgenden Marken und
Typen:

Hornophon Potentat 40W

Hornophon Olympic 35W

Hornophon 38W

Hornophon Super 9/38

Hornophon 455X

Ingelen US26W

Ingelen US737WG (US837)WG

Kapsch Phönix W

Minerva Opera

Mineva Eroica

Minera 388W

Minerva 406W

Minerva 407W

Radione 638A, 6038A, 6039A

Radione 740A

Radione 538

Radione 649W

Biete: Lange-Nowich, alle elf Bände.

Redaktionsschluß für die Nr. 59 ist der 24.11.1994

Verkaufe: Philips Aachen Super D63 mit Motorsteuerung um S 2.200,-.
Weiters ein Weston Amperemeter Model 370 Meßbereich 2 Amp für Gleich-und Wechselstrom bis 133 Hz mit Spiegelskala Bj 1934. Das Gerät befindet sich in einem schönen tragbaren Holzkofferchen. Verkauf um S 1.200,-.

Verkaufe: Anodenbatterie Kapsch 67,5V, I_{max} 10mA, z.B. für Kapsch Weekend, Siemens Grazietta usw., Betrieb mit zwei Babyzellen. Die Anodenbat. kann durch den geringen Ruhestrom der Elektronik von ca. 25µA im ausgeschalteten Radio bleiben. Abmessungen: LxBxH 71x35x94mm, S 1.400,-.
Pertrix Nr. 271, Anodenspannung +50/+70/+90V, I_{max} 50mA, Gitterspannung -3/-4,5/-6/-7,5/-9/-10,5V. Betrieb mit 8 Monozellen. Ein-Aus mit Schaltbuchse. Abmessungen LxBxH 156x200x79mm, S 1.700,-. Ein entstörter Gleichspannungswandler erzeugt die Nennspannung für die Anodenbatterien. Alle Anodenbat. in stabilen Alugehäuse, darüber Kopie oder Nachdruck einer Originalbatterie.

Folgende Hefte „**RADIO WIEN**“ zu verkaufen, S 15,- pro Heft:

1925/26: 11,13,14,15,16,21,31,32,33,34,37
1926/27: 7,22,46
1927/28: 15,16,19,22,26,27,28,29,30,31,32,
33,34,335,36,37,38,39,40,41,42,
43,47,48,49
1929/30: 1,2,3,7,9,12,13,14,15,16,33,34,36,
37,38,44,45,46,48,49,50,51
1930/31: 5,39
1931/32: 24,27,28,31,34,36,47,48,49,50
1932/33: 2,6,7,8,14,23,33,34,47
1933/34: 3,12,19,30,34,52
1934/35: 36 1935/36: 2

Folgende Hefte „**RADIO WELT**“ zu verk.
S 15,- pro Heft: 1946: 1 1947: 3,5,6

Folgende Hefte „**RADIOTECHNIK**“ zu verkaufen, S 15,- pro Heft:

1946: 1,2/3,4/5,6,7/8
1947: 1,2/3,4/5,6/7,8/9,10,11/12
1948: 1,2/3,4,5,6,7,8,9,11,12
1949: 1,2,3,4,5,6,7,8,9,10,11,12
1950: 1,2,3,4,6,7,8,9,10,11,12
1951: 1,2,3,4,5,6,7,8,9,10,11,12
1952: 1,2,3,4,5,10,12

Verkauf direkt im Museum. Versand auch per Nachnahme möglich.

Verkaufe:

Minerva Kadett W Bj 1934, Zu 2 S 2.200,-
Eumig 5133 Bj 1936 Zu 2 S 1.800,-
Radione AB3 Bj 1935 Zu 2 S 2.200,-
Philips Anodensp. 372 Bj 1926/27 S 900,-
Radione Netzanode
Type NAG Bj 1928 S 1.200,-
Eumig Gleichstromempfänger
Type 8375 Bj 1930 Zu 2 S 3.800,-
Eumig Wechselstromempfänger
Type 9375 Bj 1930 Zu 2 S 3.900,-
Schrack _Triotron Manon Lsp.
Type M Bj 1931 Zu 1-2 S 1.400,-
Emailschild Philips-Serice S 850,-
Radione R20 Bj 1956 Zu 2 S 1.500,-
Telefunken Lsp. Arcophon, Holz,
Bj 1928, links oben beschädigt,
Bspannung teilweise defekt S 1.200,-
Kapsch Trichterlautsprecher, klein
Zu 2-3 Bj 1926/27 S 3.200,-
Radione 551 Bj 1950 spielt Zu 2 S 300,-

Achtung habe ab 7.11.94 neue Tel. Nr.:

1

Impressum

Herausgeber, Verleger und Medieninhaber
Erstes Österreichisches Funk- und Radiomuseum e.V.
1060 Wien, Eisvogelg. 4/5
Für den Inhalt verantwortlich:
Peter BRAUNSTEIN
Die Abgabe erfolgt gratis
Die Zusendung erfolgt gegen Portoersatz
Auflage 220 Stück, *Copyright 1994 Braunstein*